

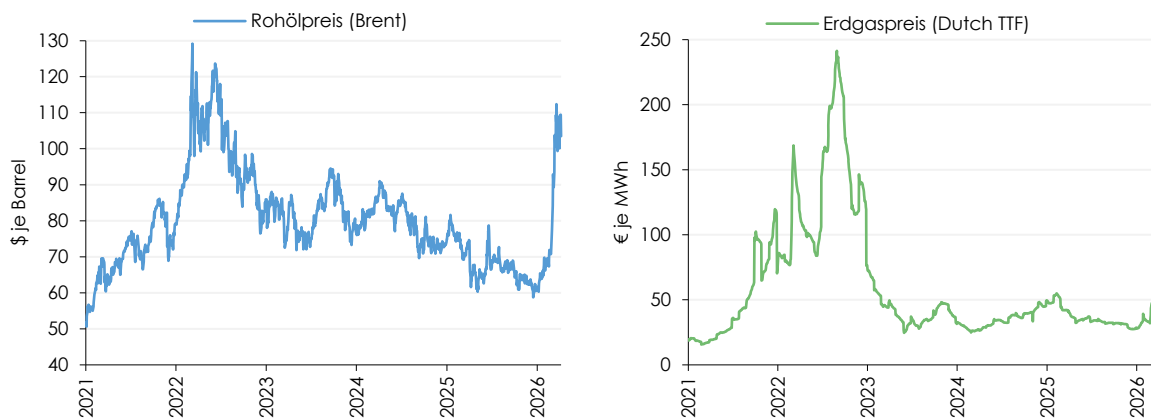
# Iran-Krieg gefährdet die Konjunkturerholung

## Prognose für 2026 und 2027

Infolge des Iran-Krieges haben sich Rohöl und Erdgas stark verteuert. Zudem trübt die Unsicherheit über die Dauer und den weiteren Verlauf des Konfliktes das Investitionsklima in der EU. Dies wird auch die österreichische Industrie, die seit Jahren unter der schwachen Investitionsgüternachfrage leidet, in Mitleidenschaft ziehen. Die Inflationsrate dürfte trotz des Iran-Krieges weiter zurückgehen, jedoch verlangsamt der jüngste Energiepreisanstieg den Rückgang. Die Arbeitslosenquote verharrt 2026 auf dem hohen Niveau des Vorjahres und wird erst 2027 sinken.

"Die Entwicklung der Rohöl- und Erdgaspreise ist sowohl für die Inflationsprognose als auch für den von den Unternehmen erwarteten Kostendruck entscheidend. Da der Iran-Krieg nicht prognostizierbare Preissprünge auslöst, hat sich das WIFO entschlossen, von unterschiedlichen Preisszenarien auszugehen", so Marcus Scheiblecker, einer der Autoren der aktuellen WIFO-Prognose.

Abbildung 1: Energiepreisentwicklung seit 2021



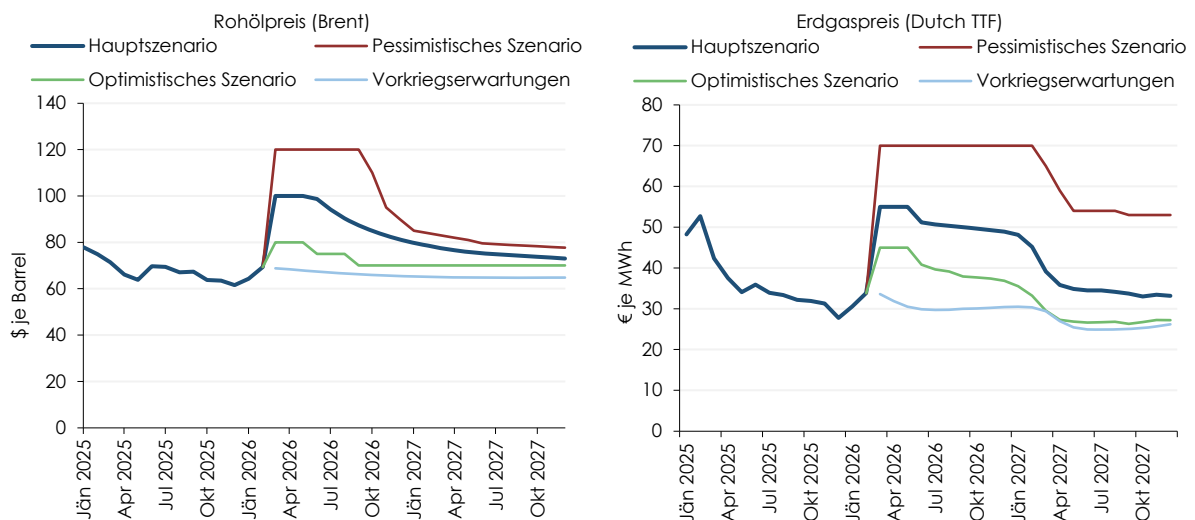
Seit Ausbruch des Iran-Krieges sind die Energiepreise kräftig gestiegen und sehr volatil (Q: Intercontinental Exchange – ICE, Macrobond. Letzter Wert: 7. April 2026).

Nach zwei Jahren der Rezession stieg Österreichs BIP 2025 wieder leicht um 0,6%. Vor allem um die Jahresmitte war eine deutliche Konjunkturbelebung festzustellen, die zum Jahresende allerdings wieder verebbte. Im IV. Quartal stagnierte die heimische Wirtschaftsleistung.

Die derzeit unsicheren internationalen Rahmenbedingungen erschweren eine Prognose. Die weitere Entwicklung der österreichischen Wirtschaft wird wesentlich davon abhängen, wie weit die Preise für Rohöl und Erdgas steigen werden und wie lange sie auf hohem Niveau verharren. Dies hängt wiederum vom nicht abschätzbaren Kriegsverlauf ab. Das WIFO hat sich daher dazu entschlossen, seine Prognose des BIP und anderer wichtiger Kennzahlen auf Basis dreier Szenarien zu erstellen:

- Im optimistischen Szenario dauert der Iran-Krieg nur wenige Wochen. Die Infrastruktur der Golfstaaten für die Förderung, Verarbeitung, Verladung und den Transport von Erdöl wird nicht nachhaltig beschädigt. Der Rohölpreis liegt bis Juni bei durchschnittlich 80 \$ je Barrel und sinkt im III. Quartal 2026 auf 75 \$. Der für die europäische Stromerzeugung relevante Erdgaspreis liegt bis Juni 2026 bei durchschnittlich 45 € je MWh und verringert sich nach Kriegsende stetig.
- Im Hauptszenario ist der Iran-Krieg ebenfalls von kurzer Dauer, allerdings verteuern sich fossile Brennstoffe kräftiger als im optimistischen Szenario. Nach Kriegsende bilden sich die Preise kontinuierlich zurück.
- Im pessimistischen Szenario dauern die Kampfhandlungen im Mittleren Osten noch bis Ende des Sommers an und zerstören wichtige Infrastruktur, die erst wieder instandgesetzt werden muss. Der Rohölpreis steigt auf 120 \$ je Barrel, verharrt bis September 2026 auf diesem hohen Niveau und unterschreitet erst Anfang 2027 wieder die Marke von 90 \$. Der Erdgaspreis liegt bis Februar 2027 bei 70 € je MWh, da wichtige Produktionsanlagen zerstört sind, und bildet sich bis Jahresende langsam zurück.

Abbildung 2: **Energiepreisszenarien**



Q: ICE, Macrobond, WIFO-Berechnungen. Vorkriegserwartungen: Futures von Ende Februar 2026.

Sowohl im optimistischen als auch im Hauptszenario setzt sich die Konjunkturerholung im laufenden Jahr fort. Im optimistischen Szenario ist 2026 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,1% zu rechnen, im Hauptszenario um 0,9%. 2027 beschleunigt sich der Zuwachs auf 1,3% bzw. 1,5%. Damit bleibt das Wachstumstempo hinter jenem vergangener Aufschwungsphasen zurück.

Im pessimistischen Szenario wird der bislang beobachtete moderate Aufschwung jäh unterbrochen, wodurch das BIP 2026 um lediglich 0,2% zulegt (2027 +0,4%). Die in diesem Szenario unterstellten hohen Energiepreise belasten nicht nur die Produktion und die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, sondern trüben auch die Stimmung in den Unternehmen und das Verbrauchervertrauen. Dies hat eine über reine Preiseffekte hinausreichende Dämpfung der Konjunktur zur Folge.

## Übersicht 1: Hauptergebnisse der Prognose – Szenarien

	Hauptszenario		Optimistisches Szenario		Pessimistisches Szenario		
	2026	2027	2026	2027	2026	2027	
Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	
Herstellung von Waren	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,8	– 0,2	+ 0,3	
Handel	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,5	– 0,7	– 0,2	
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	
Dauerhafte Konsumgüter <sup>2)</sup>	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,3	– 0,1	– 0,1	
Bruttoanlageinvestitionen, real	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,2	– 1,0	+ 0,8	
Ausrüstungen <sup>3)</sup>	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,1	– 1,7	+ 1,0	
Bauten	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,0	– 0,2	+ 0,5	
Exporte, real	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	
Warenexporte, fob	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	
Importe, real	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,2	– 0,3	+ 1,1	
Warenimporte, fob	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,0	+ 2,0	– 0,8	+ 0,8	
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,8	
	Mrd. €	528,53	547,24	529,93	549,29	524,89	539,64
Verbraucherpreise	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 4,1	+ 3,5	
BIP-Deflator	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	
Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition)	in % des BIP	– 4,1	– 4,0	– 4,0	– 3,7	– 4,4	– 4,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	
Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition)							
In % der unselbständigen Erwerbspersonen	7,4	7,1	7,3	7,0	7,5	7,6	
Energiepreise							
Rohölpreis, Brent	\$ je Barrel	88	76	73	70	106	80
Erdgaspreis, Dutch TTF	€ je MWh	49	37	39	28	64	58

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, ICE, HWWI, OeNB, Statistik Austria. 2026 und 2027: Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> WIFO-Berechnung anhand der Anteile der dauerhaften Konsumgüter nach dem Inlandskonzept. – <sup>3)</sup> Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – <sup>4)</sup> Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Auch im Hauptszenario belastet die erneut höhere Inflation die verfügbaren Einkommen. Der private Konsum wächst dadurch weiterhin nur verhalten (2026 +0,5%, 2027 +0,6%). Im optimistischen Szenario ist der Zuwachs im laufenden Jahr etwas lebhafter (+0,7%) und verstärkt sich 2027 auf 1%. Im pessimistischen Szenario mündet das getrübtete Verbrauchervertrauen, vor allem die erhöhten Inflations- und Arbeitslosigkeitserwartungen, in einem Wiederanstieg der Sparquote. Hierdurch wächst der Konsum 2026 kaum mehr (+0,2%) und stagniert 2027 nahezu (+0,1%).

Der Konsum des Staatssektors expandiert 2026 aufgrund der angespannten Lage in den öffentlichen Haushalten mit 1,2% nur mehr halb so stark wie im Vorjahr und bleibt auch 2027 verhalten (+1%). Annahmegemäß versucht der Staat in allen drei Szenarien, trotz Sparziels an diesem Ausgabenpfad festzuhalten, um die Konjunktur nicht zusätzlich zu belasten. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo verbessert sich im Hauptszenario leicht auf –4,1% (2026) bzw. –4,0% (2027) des BIP (2025 –4,2%). Im pessimistischen Szenario beträgt die Neuverschuldung 2026 4,4% und 2027 4,9% der Wirtschaftsleistung (ohne weitere Maßnahmen; Annahme "No-Policy-Change").

## Übersicht 2: Hauptergebnisse der Prognose

	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 5,3	– 0,8	– 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,3	
Herstellung von Waren	+ 8,3	– 3,3	– 5,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	
Handel	+ 1,0	– 7,9	– 3,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,3	
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+ 5,4	– 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	
Dauerhafte Konsumgüter <sup>2)</sup>	– 4,5	– 5,5	– 0,2	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,0	
Bruttoanlageinvestitionen, real	– 0,3	– 1,3	– 4,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,1	
Ausrüstungen <sup>3)</sup>	+ 1,4	+ 1,7	– 2,8	+ 5,0	+ 1,7	+ 2,8	
Bauten	– 2,1	– 4,5	– 5,9	– 2,9	+ 0,1	+ 1,1	
Exporte, real	+ 9,4	– 0,6	– 2,3	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,2	
Warenexporte, fob	+ 5,6	– 0,9	– 4,5	– 0,2	+ 0,7	+ 1,8	
Importe, real	+ 6,9	– 4,3	– 2,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,0	
Warenimporte, fob	+ 3,2	– 7,0	– 5,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,6	
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+ 10,6	+ 6,3	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 3,5	
	Mrd. €	449,38	477,84	494,09	512,81	528,53	547,24
Leistungsbilanzsaldo	in % des BIP	– 1,3	1,6	1,5	1,9	1,5	1,4
Verbraucherpreise		+ 8,6	+ 7,8	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,3
BIP-Deflator		+ 5,0	+ 7,2	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,2
Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition)	in % des BIP	– 3,4	– 2,6	– 4,6	– 4,2	– 4,1	– 4,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>		+ 3,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,8
Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition)							
In % der unselbständigen Erwerbspersonen		6,3	6,4	7,0	7,4	7,4	7,1
Realwert des BIP pro Kopf <sup>5)</sup>		+ 1,1	– 1,4	– 0,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1
Armutsgefährdungsquote <sup>6)8)</sup>	in %	14,9	14,3	14,4	14,4	14,6	14,3
Einkommensquintilsverhältnis <sup>7)8)</sup>	Verhältniszahl	4,3	4,3	4,3	4,3	4,4	4,4
Treibhausgasemissionen <sup>9)</sup>		– 5,9	– 6,6	– 2,5	+ 1,2	– 3,5	– 2,0
	Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalent	73,52	68,70	67,00	67,84	65,44	64,14

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, OeNB, Statistik Austria, Umweltbundesamt. 2026 und 2027: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) WIFO-Berechnung anhand der Anteile der dauerhaften Konsumgüter nach dem Inlandskonzept. – 3) Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 4) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 5) Nominelles BIP deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung. – 6) Anteil der Personen in privaten Haushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. – 7) S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil. – 8) Eurostat-Definition; dem Einkommensreferenzjahr zugeordnet. Ab 2024 Prognose basierend auf EUROMOD-Version J2.0+ und EU-SILC 2024. – 9) 2024: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2025: Prognose.

Am deutlichsten spiegelt sich die ausgeprägte geopolitische Unsicherheit in der heimischen Investitionsnachfrage. Im Hauptszenario steigen die Bruttoanlageinvestitionen 2026 nur um 1,0% (2025 +1,4%). Erst 2027 wird diese Nachfragekomponente wieder rascher zulegen (+2,1%; optimistisches Szenario: 2026 +1,4%, 2027 +2,2%). Im pessimistischen Szenario schrumpfen die Bruttoanlageinvestitionen im laufenden Jahr um 1% und wachsen erst 2027 wieder (+0,8%).

Die Inflationsprognose hängt wesentlich von den Annahmen zur Energiepreisentwicklung ab. Im Hauptszenario sinkt die Inflationsrate 2026 auf 2,7% und 2027 weiter auf 2,3%. Im pessimistischen Szenario steigt sie dagegen auf 4,1% und schwächt sich erst 2027 auf 3,5% ab. Im optimistischen Szenario beträgt die Teuerung 2026 2,5% und 2027 2,2%.

Trotz der anhaltend gedämpften Wirtschaftsentwicklung wird die Beschäftigungsausweitung an Dynamik gewinnen. Im Hauptszenario beschleunigt sich der Anstieg 2026 auf 0,5% und 2027 auf 0,8% (optimistisches Szenario +0,6% bzw. +0,8%, pessimistisches Szenario +0,2 bzw. +0,3%).

Die Arbeitslosenquote sinkt im optimistischen Szenario von 7,4% im Vorjahr auf 7,3%, stagniert im Hauptszenario und steigt im pessimistischen Szenario geringfügig auf 7,5% (2027: 7,0% bis 7,6%).

## Mittelfristige Aussichten

Aufbauend auf der kurzfristigen Vorausschau prognostiziert das WIFO die mittelfristige Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 2028 bis 2031. Diese mittelfristige Einschätzung wurde bei der Pressekonferenz am 10. April 2026 gemeinsam mit der kurzfristigen Prognose vorgestellt.

### Übersicht 3: Hauptergebnisse der mittelfristigen Prognose für Österreich

	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	Ø 2022/Ø 2027/ 2026	Ø 2027/ 2031	
	Veränderung in % p. a.									
Bruttoinlandsprodukt										
Real	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	
Nominell	+ 3,8	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 5,4	+ 3,2	
Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1)</sup>										
Real	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,8	
Nominell	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,9	
Verbraucherpreise	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 5,1	+ 2,0	
Lohn- und Gehaltssumme <sup>2)</sup>	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,8	
Unselbständig Beschäftigte laut VGR <sup>3)</sup>	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6	
	In %									
Arbeitslosenquote										
In % der Erwerbspersonen <sup>5)</sup>	5,7	5,8	5,5	5,3	5,2	5,0	4,8	5,3	5,2	
In % der unselbständigen Erwerbspersonen	7,4	7,4	7,1	6,8	6,4	6,0	5,7	6,9	6,4	
	In % des BIP									
Außenbeitrag	2,4	2,4	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7	1,7	2,7	
Finanzierungssaldo des Staates laut Maastricht-Definition	- 4,2	- 4,1	- 4,0	- 4,2	- 3,7	- 3,8	- 3,8	- 3,8	- 3,9	
Staatsschuld	81,5	83,4	84,6	86,4	87,5	88,7	90,0	80,2	87,4	
Sparquote der privaten Haushalte										
In % des verfügbaren Einkommens	9,9	9,4	9,4	9,1	8,7	8,3	8,0	9,7	8,7	
Armutsgefährdungsquote <sup>6)</sup> <sup>8)</sup>	in %	14,4	14,6	14,3	14,1	13,8	13,6	13,4	14,5	13,8
Einkommensquintilsverhältnis <sup>7)</sup> <sup>8)</sup> Verhältniszahl	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	

Q: Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Brutto, ohne Arbeitgeberbeiträge. – 3) Beschäftigungsverhältnisse. – 4) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 5) Laut Eurostat (Labour Force Survey). – 6) Anteil der Personen in privaten Haushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. – 7) S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil. – 8) Eurostat-Definition; dem Einkommensreferenzjahr zugeordnet. Ab 2024 Prognose basierend auf EUROMOD-Version J2.0+ und EU-SILC 2024.

Wien, am 10. April 2026

Rückfragen bitte am Freitag, dem 10. April 2026, von 11 bis 14 Uhr, an  
Mag. Dr. Marcus Scheiblecker, Tel. (1) 798 26 01 – 245, [marcus.scheiblecker@wifo.ac.at](mailto:marcus.scheiblecker@wifo.ac.at)

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",  
<https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/2024/01/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>